



## **Unser Aktivist Michael Höntsch** **Im Kampf gegen Antisemitismus und Krankheit**

Seite 6

Unsere Veranstaltungen  
und Aktionen vor Ort  
ab Seite 12

Unsere Jugendfeier –  
gestern und heute  
ab Seite 20

## Inhalt

**Kurz notiert** 4  
Nachrichten aus dem Verband

**Schwerpunkt** 6  
Porträt und Interview mit Michael Hans Höntsch

**Vor Ort** 12  
Meldungen aus den OV's Celle, Garbsen und Hannover, vom KV Lehrte-Braunschweiger Land sowie vom Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg

**Fachverband WuN** 18  
Ankündigung der Landestagung 2023

**Hausnachrichten** 20  
Unsere Jugendfeier 2023, Erinnerungen an eine Jugendfeier vor 60 Jahren, Aktionen in unseren Kitas, Einladung zur Stoicon-X, Unser Welthumanistentag

**Impressum** 27

Liebe Freundinnen und Freunde,

in einer sich immer schneller bewegenden Welt suchen die meisten Menschen mehr Gelassenheit. Diese entsteht jedoch nicht außerhalb von uns, indem die Umstände so sind, wie wir sie gerne hätten. Wer sein Wohlbefinden und Glück im Außen sucht, wird feststellen, dass es nichts gibt, was ihn langfristig zufrieden macht.

Gelassenheit ist die Herrschaft des Geistes über den Körper. Es ist die Fähigkeit, eine gewisse Distanz zu den Geschehnissen zu bewahren. Mehr zu beobachten als zu bewerten. Oft verfallen wir in bestimmten Situationen in den sogenannten Autopiloten und reagieren auf eine eingebaute Art und Weise. Wir ärgern uns, werden wütend oder sind enttäuscht, wenn nicht alles so läuft, wie es unseren Vorstellungen entspricht.

Will man gelassen leben, sollte man sich im Loslassen üben. Wir sind nicht dazu verpflichtet, uns über jede Kleinigkeit oder Unwägbarkeit aufzuregen, sondern wir entscheiden, wie wir mit dem Verhalten anderer Menschen oder anderen Geschehnissen umgehen und ob wir Dritten Macht über uns und unsere Gefühle geben – oder eben auch nicht.

Eine heitere und gelassene Grundstimmung hilft letztendlich auch, die eigene Gesundheit und damit das eigene Leben zu schützen. Ich wünsche allen Lesern in diesen leider immer noch unruhigen Zeiten die nötige Fähigkeit zum Loslassen sowie viel Gelassenheit im täglichen Tun.

Mit humanistischen Grüßen,

Ihr Guido Wiesner,  
Präsident



Liebe Mitglieder,

vor Kurzem hat unser Grundgesetz seinen 74. Geburtstag gefeiert. Als es im Mai 1949 verabschiedet wurde, war es in seiner Kompromisslosigkeit nahezu einzigartig. Im Laufe der Zeit haben einige Staaten das deutsche Grundgesetz als Vorlage für ihre eigenen Verfassungen genutzt.

Aber so ein Grundgesetz ist kein Selbstläufer. Die Unantastbarkeit der menschlichen Würde muss gelebt und verteidigt werden – jeden Tag, auf allen Ebenen der Gesellschaft und überall dort, wo Menschen zusammenkommen. Angriffe gegen Menschen, deren Identität bestimmten Gruppen ein Dorn im Auge ist, nehmen zu. Daher ist jeder Einzelne gefordert – nicht nur die Politik und Justiz.

Eine Menschenfeindlichkeit, die immer wieder in Erscheinung tritt, ist der Antisemitismus. Vor dem Hintergrund der Geschichte unseres Landes ist der Kampf gegen den Antisemitismus – in welcher Form auch immer er sich in der Gesellschaft zeigt – ein Teil des humanistischen Selbstverständnisses. Das bedeutet für uns, dass wir weder wegschauen noch Aussagen relativieren oder verharmlosen, sondern jede Form von Antisemitismus klar benennen. In Niedersachsen besteht die größte Gefahr für jüdisches Leben durch Rechtsextremismus, aber ebenso gilt es, die antisemitische Al-Quds-Bewegung, die Boykott-Kampagne BDS sowie antisemitische Strukturen von Corona-Leugnern zu identifizieren und zu bekämpfen.

Ich freue mich deshalb besonders, dass wir in dieser Ausgabe des Rundbriefs ein Porträt und Interview mit unserem langjährigen Mitglied Michael Hans Höntsch veröffentlichen, dessen gesellschaftspolitisches Engagement sich gegen Antisemitismus, Rassismus und Demokratiefeindlichkeit richtet.

Herzlichst, Ihre

Catrin Schmühl,  
Landesgeschäftsführerin

## Besuch in Berlin

Unsere Geschäftsführerin Catrin Schmöhl und unser Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski haben Ende April zusammen mit einigen JuHus an der Jugendfeier vom HVD Berlin-Brandenburg teilgenommen. Bei dem Festakt im Berliner Friedrichspalast wurden rund 200 Jugendliche mit einem bunten Programm aus



## Gut informiert

Bleiben Sie auch zwischen den Rundbriefen stets auf dem Laufenden, was den Verband angeht: Aktuelle Meldungen finden Sie auf unserer Webseite und bei Facebook.



[www.hvd-niedersachsen.de](http://www.hvd-niedersachsen.de)



[www.facebook.com/hvd.niedersachsen](https://www.facebook.com/hvd.niedersachsen)

Musik, Theater und Tanzvorführungen auf ihrem Schritt ins Erwachsenen begleitet. Bis Juni gab es insgesamt 87 Veranstaltungen an 22 Orten mit 6.660 Jugendlichen und 50.000 Gästen. Wir bedanken uns für die Einladung!

*Zu Gast in Berlin (v. li.): Catrin Schmöhl, Zoe Lüthje, Lena Frankfurter, Konstantin Kopp, Ella Strechel, Sascha Jankowski.*

## Willkommen bei uns!

Wir heißen unsere neuen Mitarbeiterinnen willkommen: **Lea Bohlken** und **Dominika Zuchowska** unterstützen seit Anfang April und seit Ende Juni das Team der Kita Zwergwiesel in Oldenburg als Erzieherinnen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

## Reingehört

Unser neuester Beitrag im Rahmen der Sendung „Freiheit und Verantwortung“ auf NDR Info befasst sich mit dem ehrenamtlichen Engagement in unserem Verband und in der Gesellschaft. Nachzuhören unter



[soundcloud.com/hvd-niedersachsen](https://soundcloud.com/hvd-niedersachsen)



## Nominiert für den Leinestern

Der Verband hat Dr. Sascha Rother, Mitglied des Landesvorstands, für den Ehrenamtspreis Leinestern 2023 in der Kategorie „Umwelt und Bildung“ vorgeschlagen. Mit der Vergabe des Leinesterns würdigt das Freiwilligenzentrum Hannover e. V. alle zwei Jahre ein herausragendes freiwilliges Engagement. Nach einem öffentlichen Voting für die Nominierten werden die Preise im September verliehen.

Sascha Rother engagiert sich seit rund zehn Jahren im Verband – unter anderem für das Fach „Werte und Normen“, in Gremien sowie mit der Gründung der Hannover Stoics und der Ausrichtung der Stoicon-X.

Präsident Guido Wiesner betonte: „Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Triebfeder, bildet ein bedeutendes gesellschaftliches Fundament und dient letztlich dem inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft. Wir sind froh, dass wir Menschen wie Sascha Rother und andere in unseren Reihen wissen, die dort handeln, wo andere noch zögern.“



## Ausschreibung des WuN-Abiturpreises

Der Fachverband Werte und Normen hat den Abiturpreis 2023 für das beste „Werte und Normen“-Abitur ausgeschrieben. Der Preis würdigt engagierte Schüler, die ihre Abiturprüfung im Fach WuN ablegen. Teilnehmen können alle Schulen, die WuN als Abiturprüfungsfach anbieten. Prämiert werden die drei besten Abiturienten in Niedersachsen. Neben einer Urkunde gibt es für die Gewinner auch Büchergutscheine. Der 1. Platz im Wert von 100 Euro wurde vom HVD Niedersachsen zur Verfügung gestellt. Infos und Gewinner unter [www.fv-wun.de](http://www.fv-wun.de).

## Unser Präsident im NDR-Interview

Unser Präsident Guido Wiesner ist zum Thema Staatsleistungen vom NDR-Moderator Philipp Cavert interviewt worden. Der Beitrag der NDR Kultur Sendung vom 17. Mai 2023 kann auf unserer SoundCloud nachgehört werden: [soundcloud.com/hvd-niedersachsen](https://soundcloud.com/hvd-niedersachsen).



Auf der Demo des Bündnisses „Gemeinsam gegen Ganser“ sprach Michael Höntsch für den Verband.

## „Ich bin schon eine Rampensau“

Michael Hans Höntsch ist der ehemalige Sprecher der niedersächsischen SPD-Landtagsfraktion gegen Antisemitismus und seit mehr als zehn Jahren Mitglied im HVD Niedersachsen. Er ist ein Aktivist, der sich auch durch eine schwere Krankheit nicht davon abbringen lässt, für den Humanismus, die Toleranz und die Demokratie einzutreten. Ein Porträt.

Eines ist klar: Michael Hans Höntsch lässt sich nicht unterkriegen. Auf der Demonstration gegen den Auftritt von Dr. Daniele Ganser Anfang März in Hannover sprach er für den Verband. Mitten im Schneeregen stand er mit seinem tragbaren Sauerstoffgerät auf der Bühne und übertönte mit seiner Rede die Gegenrufe der Basis-Partei, die versuchte, die Kundgebung zu stören. Er engagiert sich für das, woran er glaubt – obwohl er im Jahr davor bei einer Pro-Palästina-Protestaktion von Radikalen attackiert und verletzt wurde. Als mutig möchte er sich nicht bezeichnen. „Manche würden sagen, ich sei dumm, das zu machen, aber ich kann einfach nicht anders“, sagt er. „Ich mag auch nicht damit aufhören, denn es gehört zu mir und sonst würde ich einen Teil meiner Persönlichkeit aufgeben.“

Politisch aktiv ist er bereits seit seiner frühen Jugend. „Ich war in der Pfadfinderbewegung und habe schon mit 15 Jahren demonstriert“, erzählt Michael Höntsch, der 1954 in Springe bei Hannover geboren wurde. Auch sein Engagement gegen den Antisemitismus hat früh begonnen. „Ich habe mich mit meinen Eltern gestritten wegen ihrer Nazizeit“, erinnert er sich. „Mein Vater hat befürchtet, ich könnte zu den Jusos gehen, also bin ich gleich zu den Kommunisten gegangen. In den 70er Jahren war ich politisch sehr aktiv, was es beruflich etwas schwer gemacht hat, eine Stelle zu bekommen“, berichtet der Pädagoge, der Deutsch und Politik studierte und zuerst in der Erwachsenenbildung und dann als Gymnasiallehrer in Hannover arbeitete.

Seine politische Karriere war von einigen Wechseln geprägt: 1985 trat er in die SPD ein und war auch Mitglied im Stadtbezirksrat in Hannover. 2004 trat er aus und ging zur Partei Die Linke. 2009 ließ er sich für sie als Direktkandidat für Hannover in der Bundestagswahl aufstellen, was keinen Erfolg hatte. 2010 wechselte er zur SPD zurück und wurde 2013 Landtagsabgeordneter im Niedersächsischen Landtag. Hier war er verantwortlich für den Kampf gegen Rechts, war Mitglied des Ausschusses für Inneres und Sport sowie für den Kulturausschuss. Außerdem war er Stellvertreter im Ausschuss Wissenschaft und Kultur und darüber hinaus zuständig für die politische Bildung und Gedenkstättenarbeit.



Lieblingsplatz: Seine freie Zeit verbringt Michael Höntsch gerne im Milchhäuschen in der Eilenriede.

Seit vielen Jahren ist er zudem Mitglied in der Gewerkschaft, in der Deutsch-Israelischen Gesellschaft sowie im Beirat der Gedenkstätte Ahlem.

Michael Höntsch war schon immer vielbeschäftigt und ist es auch über seinen Renteneintritt hinaus. „Derzeit arbeite ich als Demokratieberater in Teilzeit. Ich kann mir ein Leben ohne Arbeit nur schwer vorstellen. Natürlich freut es mich auch, dass meine Expertise gefragt ist“, sagt der Mann, der in seiner Freizeit gerne politische Biografien liest. Aber er hat auch andere Hobbys. „Seit etwa 15 Jahren schreibe ich sehr viel bei Facebook und Instagram. Ich mag die sozialen Medien, habe interessante Leute kennengelernt, alte Freunde wiedergefunden und auch neue Freundschaften geknüpft. Mittlerweile bin ich sehr gut vernetzt und auch in zwei Selbsthilfegruppen – bei den Anonymen Alkoholikern und bei einer Gruppe für Betroffene von Lungenfibrose und ihre Angehörigen.“

Von der Krankheit der ideopathischen Lungenfibrose ist Michael Höntsch selbst seit drei Jahren betroffen. „Ich hatte eine Lungenembolie und habe danach normal weitergemacht und auch wieder geraucht. Irgendwann wurde ich bei meinen Ansprachen im Landtag immer atemloser und konnte keine Treppen mehr steigen“, erinnert er sich. Nach der Diagnose bekam er die Perspektive, noch drei bis fünf Jahre weiterleben zu können. „Drei davon habe ich jetzt rum und in der Selbsthilfegruppe habe ich schon viele sterben sehen. Aber in der Statistik gibt es immer wieder Ausreißer, die noch 15 Jahre leben. Auf jeden Fall ist mein Leben nicht mehr wie vorher. Es ist eine miese Krankheit, sie ist selten und die Forschung ist leider noch nicht besonders weit“, erklärt er. Bei der Antwort auf die Frage, wie er mit der Situation umgeht, wird seine Stimme ein wenig leiser, sein Sprechtempo langsamer. „Ich habe diese Tatsache angenommen und akzeptiert. Trotzdem ist es ein ewiger Kampf im Kopf, nicht depressiv zu werden und nicht zu grübeln. Aber ich lebe jetzt wesentlich bewusster als vorher und kann mich an vielen Kleinigkeiten freuen.“ Dann blickt

Foto: HVDN

Michael Höntsch auf und lächelt verschmitzt: „Man kann sich Glücksmomente auch organisieren. Meine Frau und ich reisen sehr gerne und wollen das auch weiter exzessiv betreiben. Sie sagt immer, dass es sehr bequem ist, mit einem Schwerbehinderten zu reisen“, erzählt er und sein Lachen übertönt kurz das gleichmäßige Geräusch des mobilen Sauerstoffgeräts, das er immer bei sich trägt.

Michael Höntsch ist in dritter Ehe verheiratet und feiert dieses Jahr Silberhochzeit. Er hat zwei Kinder und vier Enkelkinder im Alter zwischen sechs und 15 Jahren. Seine Schwiegertochter ist Rebecca Seidler, die Vorsitzende der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover. Seine Augen strahlen, wenn er von seiner Familie spricht. „Ich habe das Glück, dass ich sie viel sehe, weil wir alle in Hannover wohnen“, berichtet er.

Hier in Hannover ist er auch zum Humanismus gekommen. „Ich habe die damalige Freireligiöse Gemeinde zuerst für eine Freikirche gehalten“, erzählt er. „Mir haben die Gespräche gefallen, die Atmosphäre war schön und es ist toll, jungen Leuten etwas mitzugeben. Ich selbst bin zwar evangelisch getauft und auch konfirmiert, habe mich aber bereits in der Schulzeit von der Kirche abgewendet.“ Michael Höntsch hat eine Weile im Vorstand des Ortsverbands Hannover mitgearbeitet, hatte als Landtagsabgeordneter jedoch keine Zeit mehr. „Ich wollte das Gremium auch nicht dominieren, denn ich bin schon eine Rampensau, sonst wäre ich nicht in der Politik gelandet“, verrät er mit einem Augenzwinkern.

Michael Höntsch wird nicht müde, sich zu engagieren. „Ich arbeite an einem Ratgeber für Menschen mit unheilbaren Krankheiten. Zudem schreibe ich seit vielen Jahrzehnten Tagebuch und habe auch Biografisches aus meiner Familie seit 1917 zusammengetragen.“ Welche Ziele er noch hat? „Ich möchte noch lange für meine Familie und Freunde da sein können. Ich wollte immer 91 Jahre alt werden, wie meine Mutter. Nun bin ich erstmal 69 geworden“, sagt er und fügt nach einer kurzen Pause mit einem Schmunzeln hinzu: „Meiner Ansicht nach haben wir Humanisten den Auftrag, ständig an uns zu arbeiten. Solange ich noch laufen und am Leben teilnehmen kann, solange werde ich mich auch immer einmischen – gefragt oder ungefragt.“



Gemeinsam gegen Antisemitismus: Michael Höntsch (2. v. li.) mit Präsident Guido Wiesner, Roland und Rita Schwerdtfeger aus dem Ortsverband Hannover und Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl.

## Antisemitismus ist ein Nischenthema

Michael Hans Höntsch tritt Zeit seines Lebens für den Kampf gegen den Antisemitismus ein. Seit diesem April ist er Ansprechpartner der neuen Beratungs- und Vernetzungsstelle gegen Rechtsextremismus und für Demokratie in Eschede, ein Angebot der gewerkschaftlichen Bildungseinrichtung Arbeit und Leben Niedersachsen.

**Michael, wie ist es derzeit um das Thema Antisemitismus in Niedersachsen bestellt?**

Ich habe seit vielen Jahren mit diesem Thema zu tun und da scheiden sich leider weiterhin die Geister. Viele Menschen haben es anscheinend mehr mit den toten Juden als mit den lebendigen. Die Gesellschaft gibt sich damit zufrieden, Stolpersteine

zu verlegen. Und manche Menschen werden schon regelrecht getriggert, wenn sie das Wort Israel hören. Es fehlt noch eine Menge dazu, dass die Welt offen und bunt für alle wird. Das Thema Antisemitismus ist allerdings ein Nischenthema und es wird verharmlost. Deshalb bin ich weiterhin auf jeder Demo und Kundgebung zu diesem Thema dabei.

**Vergangenes Jahr bist du bei einer Pro-Palästina-Protestaktion attackiert worden. Trotzdem gehst du weiter zu solchen Veranstaltungen. Warum?**

Das Erlebnis war schon leicht traumatisierend. Die Radikalen haben mich trotz meines Gehstocks angegriffen und die Polizei und auch der Staatsschutz haben nicht viel gemacht – weder vor Ort noch danach. Man ist ziemlich alleine, wenn einem sowas passiert. Und ich habe ja auch noch meine politische Biografie. „Der immer mit seinen Juden“, heißt es dann und man wird in die Querulanten-Ecke gesteckt.

**Hat sich in den vergangenen Jahren gar nichts verändert?**

Ich finde es schon bezeichnend, dass es nach mir keinen Sprecher gegen Antisemitismus mehr im Landtag gab. Und wir haben in Hannover immerhin drei jüdische Gemeinden und eine jüdische Gruppierung. Meiner Meinung nach nimmt der Antisemitismus zu und die Angriffe nehmen zu – bundesweit.

**Wo siehst du die derzeit größten Gefahren hinsichtlich dieser Strömungen?**

In dem salonfähigen Antisemitismus, der sich zum Beispiel in der Israelkritik zeigt. Ein Beispiel ist die Kabarettistin Lisa Eckart mit ihren Judenwitzen. Es gibt in der Gesellschaft eine Verschiebung. Das, was heute als rechtsradikal und antisemitisch gilt, gab es in diesem Land schon immer. Einiges war früher in der CDU und CSU zu Hause. Und viele Dinge, die

heute AfD-Politiker sagen, waren in den 60er Jahren normales Gedankengut. Ob jemand links ist oder rechts – das hängt davon ab, wo man das Koordinatensystem aufhängt.

## „Höntsch ist kein bequemer Mensch“

**Ein Kommentar von der Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl.**

„Der Humanist Michael Höntsch ist kein bequemer Mensch. Unermüdlich engagiert er sich gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Ob der Kampf gegen Antisemitismus erfolgreich sein wird, hängt auch davon ab, wie mit Aktivistinnen wie Michael Höntsch umgegangen wird. Beim Beobachten einer Al-Quds-Veranstaltung im letzten Frühjahr wurde er von Islamisten niedergeschlagen. Die Staatsanwaltschaft Hannover sah kein öffentliches Interesse und die Polizei riet ihm, den Mann zivilrechtlich zu belangen. Aber solche Ereignisse halten ihn nicht auf. Ich freue mich, dass Michael Höntsch unser Mitglied ist.“





Foto: OV Celle

Der OV Celle mit seinen Besuchern aus Hannover.

### Jahreshauptversammlung mit guten Vorsätzen

**OV CELLE** Der Ortsverband Celle veranstaltete im März seine Kassenprüfung, seine Vorstandssitzung und seine Jahreshauptversammlung in einem Termin. Ein Bericht der zweiten Vorsitzenden Susanne Bartelt.

Der Vorstand traf sich eine halbe Stunde vor der Veranstaltung, um sich abzustimmen, wie das Vorgehen bei der Versammlung erfolgen soll. Zeitgleich trafen sich die Revisoren, um die Kasse zu prüfen. Zu der anschließenden Versammlung konnte die 1. Vorsitzende Sylvia Vieregge unseren Präsidenten Guido Wiesner begrüßen. Gleichzeitig freute sich der Vorstand über das Erscheinen von Annette Wielinski, die Verbandssekretärin des Landesverbands. Beide bereicherten mit ihren Beiträgen und ihrem Wissen die Versammlung.

Die Formalitäten wurden schnell erledigt. Ein Dankeschön ging an Andrea Hartl und Ulrich Bock für die Kassenprüfung und ihr vorzeitiges Erscheinen. Die selbst gestalteten Glückwunschkarten von Susanne Bartelt fanden Anklang, auch bei

den Gästen. Das Protokoll wurde von Oliver Bujak verfasst.

Danach hatten wir ausreichend Zeit uns auszutauschen, neue Informationen vom HVD Niedersachsen zu erhalten und zukünftige gemeinschaftliche Projekte zu planen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Mitglieder des Ortsverbandes Celle zu beteiligen. Mit einer Fragebogen-Aktion starten wir. Informationen über die Aktionen vom HVD Niedersachsen und dem Ortsverband Celle werden bereits zeitnah per Mail an die Mitglieder verschickt sowie im Rundbrief veröffentlicht.

Nach Ende der Jahreshauptversammlung traf sich die Mehrheit der Anwesenden zum gemeinsamen Essen im angrenzende Restaurant Kroatisches Haus und beendete bei anregenden Gesprächen den Abend.

*Prominenz am Stand: Garbsens Bürgermeister Claudio Provenzano (li.) kam zu Besuch und unterhielt sich mit den Vizepräsidenten Karl-Otto Eckartsberg und Hans-Jörg Jacobsen.*



Foto: Guido Kröll

### Gewinne, Gewinne, Gewinne!

**OV GARBSEN** Der Ortsverband Garbsen hat Anfang Juni am Fest der Vereine in Garbsen teilgenommen. Die Besucher des Standes erhielten Infos und konnten 500 Preise bei einer Tombola gewinnen.

Unter dem Motto „Aktiv in Garbsen“ haben sich am Sonntag, den 11. Juni 2023, rund 80 Vereine und Initiativen mit Infoständen und Aktionen rund um das Rathaus und in der Rathauhalle in Garbsen präsentiert. Mit dabei war auch unser Ortsverband Garbsen mit acht Mitgliedern. An ihrem Stand informierten sie die Gäste über die Arbeit des Verbands und seine Angebote – den Waldbestattungshain Leineau, die Patientenverfügung, die Feiersprecher und die Jugendfeier –, führten Gespräche und verteilten Flyer und Broschüren.

Darüber hinaus hatten die Mitglieder des OV eine Tombola organisiert, bei der es 500 Preise zu gewinnen gab – von Antistressbällen über Küchengeräte und Töpferarbeiten bis hin zu Schmuck und Puzzeln. „Wir haben alle geschaut, was wir noch original verpackt haben und es

zusammengetragen. Dazu kamen Sachspenden von zahlreichen Firmen und Werbematerial des Landesverbands“, berichtet der Vorsitzende Karl-Otto Eckartsberg. Hauptpreis war ein Reisegutschein über 400 Euro, den eine junge Frau mit ihrer Großmutter gewann. Zusammen mit den Geldspenden von vier Unternehmen konnten insgesamt 2.000 Euro eingesammelt werden. Dieser Erlös kommt 1:1 der Hannöverschen Tafel Garbsen zugute.

„Diese Spendensumme war unser Ziel und damit sind wir sehr zufrieden“, berichtet der Vorsitzende. „Es war im Vorfeld viel Arbeit, aber der Erfolg hat uns Recht gegeben. Es war ein gelungener Tag, wenn auch durch das sonnige Wetter etwas anstrengend. Wir haben viel Anklang für diese Aktion erhalten.“



Foto: Livia Drebs

Der Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land wählte ein neues Gremium.

## Versammlung und Veranstaltungen

**KV LEHRTE-BRAUNSCHWEIGER LAND** Der Kreisverband Lehrte-Braunschweiger Land hat einen neuen Vorstand gewählt und engagiert sich bei vielen Aktionen.

### Die Jahreshauptversammlung

Am 22. April 2023 fand die Jahreshauptversammlung des KV Lehrte-Braunschweiger Land in Braunschweig statt. Der Vorsitzende Peter Lähn berichtet von den Aktivitäten des vergangenen Jahres. Darüber hinaus stellte er fest, dass es mehr Eintritte als Austritte gab und der KV derzeit rund 200 Mitglieder hat.

Nach der Entlastung des alten Vorstands fand die Wahl des neuen Gremiums statt. Peter Lähn wurde erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt,

Monika Saß-Dardat zur 2. Vorsitzenden sowie Andreas Schubert zum Kassierer. Steffen Münzberg ist neuer Schriftführer. Beisitzende sind Matthias Mitulla und Klaus-Peter Bachmann. Kassenprüferin und Revisorin ist Livia Drebs. Zur Landesversammlung des HVD Niedersachsen werden Monika Saß-Dardat, Peter Lähn und Klaus-Peter Bachmann als Delegierte entsandt. „Zum Ende dieses Jahres suchen wir weiterhin dringend einen Nachfolger für den Vorsitz“, betont Peter Lähn, der das Amt aus Altersgründen niederlegen möchte.

Die Anwesenden diskutierten kritisch über die Inhalte des seit 2022 stattfindenden Gesprächskreises in Braunschweig. Insbesondere neue Mitglieder erwarten hierbei humanistische Themen und Angebote des Verbands, hieß es. „Hierbei fühlen wir uns derzeit aber zu wenig unterstützt vom Landesverband“, teilt der neue Vorstand mit und will deshalb Kontakt zum Präsidium aufnehmen.

Der KV plant zukünftig verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel die Besichtigung des Stellwerks in Lehrte, einen Besuch im phaeno und im Planetarium in Wolfsburg, Treffen zur Entwicklung einer gemeinsamen Vision sowie einen Gesprächskreis mit dem Ortsverband Braunschweig der Giordano-Bruno-Stiftung.

### Die Mai-Kundgebung

Der Kreisverband war in diesem Jahr zur Mai-Kundgebung in Lehrte mit einem Stand präsent. Die Mitglieder stellten die Angebote des HVD Niedersachsen vor und informierten über Jugendfeiern, Feiersprecher sowie den Waldbestattungshain Leineue. „Unsere Aktion zum Tag der Arbeit, eine Abstimmung zum Streikrecht, hat gut dazu beigetragen, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen“, berichtet Monika Saß-Dardat. Dabei kam heraus: Acht Prozent der mehr als 70 Teilnehmenden wollten das Streikrecht einschränken, 45 Prozent hätten es gerne erweitert und 47 Prozent stimmten dafür, dass das derzeitige Streikrecht so bleibt, wie es ist. Insgesamt besuchten rund

100 Gäste den Stand des Kreisverbands und nahmen Flyer, Weingummis sowie Kugelschreiber mit.

### Der Humanistentag

Als nächstes plant der Kreisverband eine Präsenz beim Humanistentag in Braunschweig am Samstag, den 26. August 2023. „Hierbei werden wir sowohl unsere Angebote als auch unsere Dienstleistungen, wie zum Beispiel die Betreuung in der Kita Wilde Hummel sowie unsere Aktivitäten für das Schulfach Werte und Normen vorstellen“, kündigt Peter Lähn an. Helfende Hände und Gäste sind bei der Veranstaltung herzlich willkommen.



Foto: Monika Saß-Dardat

Zur Mai-Kundgebung in Lehrte gab es auch Infos über den Verband.





Foto: HVDN

Der OV Hannover kam zur Jahreshauptversammlung zusammen.

### Neues Gremium ohne Vorsitz

**OV HANNOVER.** Der Ortsverband Hannover hat Ende März seine Jahreshauptversammlung im Haus Humanitas abgehalten. Auf der Tagesordnung stand unter anderem die Wahl eines neuen Gremiums.

Es kam wie erwartet: Ein 1. Vorsitz konnte auch bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Ortsverbands nicht besetzt werden. Stattdessen kümmern sich fünf Vorstandsbeisitzende um die Belange des OV Hannover. Dies ist das neue Gremium: Die Beisitzenden sind Rita und Roland Schwerdtfeger, Klaus Wenzel sowie Ella Streckel und Zoe Lüthje von den Jungen Humanisten. Schatzmeister bleibt der Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski.

In der Sitzung ging es zudem um die Kosten für die Jubiref-Stelle, da die Stadt Hannover seit diesem Jahr die Förderung gekürzt hat. Diese hatte die Stelle vorher zu 85 Prozent getragen, jetzt nur noch zu 50 Prozent. Da für die aktuelle finanzielle Situation

keine abschließende Lösung gefunden wurde, soll es ein neues Treffen der Beisitzenden des OV mit der Geschäftsführung des Landesverbands geben.

#### Hannoveraner wollen klönen

Das Klöntreffen, das Rita und Roland Schwerdtfeger jeden dritten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr anbieten, ist ein voller Erfolg. Bei den vergangenen Terminen kamen jeweils rund ein gutes Dutzend Mitglieder zum Treffen bei Kaffee und Kuchen in das Haus Humanitas. „Viele freuen sich, endlich wieder eine Gelegenheit zum Austausch zu haben“, berichtet Rita Schwerdtfeger. „Wir werden das Angebot auf jeden Fall weiterführen.“



Foto: Angelika Salzburg-Reige

Szenenbild aus dem Theaterstück.

Die Info-Veranstaltungsreihe des Arbeitskreises startete Anfang März 2023, mit dem Sterbeberater und Sterbehelfer Peter Puppe aus Bremen. „Sterben dürfen“ hieß sein Vortrag im Alten Landtag in Oldenburg, bei dem er seine Erfahrungen der vergangenen 18 Jahre weitergab.

Ende März lud der Arbeitskreis zu einem Vortrag mit Ursula Bonnekoh von der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben e. V. (DGHS) in das Kulturzentrum PFL in Oldenburg ein. Die Referentin stellte über Zoom die Praxis des Vereins vor und erläuterte das Verfahren für externe Freitodbegleitende.

Bei der dritten Infoveranstaltung hielt Olaf Sander Ende April einen Vortrag. Er hatte im Dezember 2016 seine Mutter unterstützt, ihr Leben selbstbestimmt zu beenden, und sprach über die Herausforderungen und Gefühle bei der Sterbebegleitung. Dabei lag der Fokus auf die Perspektive der Angehörigen von Sterbewilligen.

### Viel Interesse am Thema Sterbehilfe

**AK SSO.** Der Arbeitskreis Selbstbestimmtes Sterben Oldenburg, den der HVD Niedersachsen unterstützt, blickt auf mehrere erfolgreiche Veranstaltungen zurück – und hat weiterhin noch viel vor.

Zusammen mit dem Förderverein Ofenerdiek e. V. präsentierte der Arbeitskreis Anfang Juni ein Theaterstück zum Thema Sterbehilfe mit anschließender Diskussion in der Oberschule Ofenerdiek in Oldenburg. „Der verkürzte Weg“ ist ein selbstentwickeltes Bühnenspiel der Senioretheatergruppe Restrisiko des Theaterpädagogischen Zentrums Lingen.

Bei allen Veranstaltungen war der Eintritt frei, Spenden wurden gerne entgegengenommen. Die Termine waren alle gut besucht. Durch rund 60 neue Interessenten konnte der Verteiler des Arbeitskreises auf derzeit mehr als 200 Adressen plus 30 Telefonkontakten anwachsen.

#### Kontakt

Habbo Schütz:  
habbo.schuetz@ewetel.net,  
Angelika Salzburg-Reige:  
Tel. 04435 389 542

<https://selbstbestimmtessterben.wordpress.com>



## „Wahrheit und Wirklichkeit“ in Ethik, Philosophie und Religion

Die Landestagung des Fachverbands Werte und Normen am 22. und 23. September 2023 steht unter der Prämisse „Wahrheit und Wirklichkeit“ und setzt sich mit Fragen rund um sprachliche Bildung, den Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Schulunterricht, die Kultur der Diskussion und dem Erkennen von Manipulationen in den sozialen Netzwerken auseinander.

Die Tagung wird von **Claudia Paganini**, Professorin an der Hochschule für Philosophie in München, eröffnet. Sie referiert über Fake News und andere Narrative, die Wahrheitsansprüche grundsätzlich in Frage stellen. Der Religionssoziologe **Prof. Alexander Nagel** (Universität Göttingen) fragt in seinem Beitrag, inwieweit in modernen Gesellschaften ein eigenständiges Genre „apokalyptischer“ Krisendeutung wirksam ist. Es werden einige Strukturmerkmale moderner Apokalyptik erörtert und anhand von zwei Fallbeispielen (Extinction Rebellion, Prepper-Szene) konkretisiert. Daran schließen sich eine grundsätzlichere Erörterung zur Faszination apokalyptischer Deutung und zu einer „Apokalypse Kompetenz“ als Aufgabe der schulischen Wertebildung an.

Das Philosophieren mit Metaphern steht im Fokus des Vortrages von **Vanessa Albus**, Professorin an der Universität Paderborn. Sie greift dabei zwei aktuelle Entwicklungen auf. Zum einen etabliert sich gegenwärtig eine interdisziplinäre „Metapherndidaktik“, zum anderen wächst der Bedarf an Maßnahmen zur Förderung der sprachlichen Bildung in allen Unterrichtsfächern. Vor diesem Hintergrund werden im Vortrag aus philosophiedidaktischer Perspektive Unterrichtsvorschläge zum Philosophieren mit Metaphern über „Wahrheit und Wirklichkeit“ im Fach Werte und Normen diskutiert.

**Ansgar Jödicke**, Professor für Religionwissenschaft an der Universität Fribourg, geht in seinem Vortrag von der Frage aus, wer an

der öffentlichen Schule zum Thema Religion sprechen darf oder sollte und ob „Wahrheit“ oder „Neutralität“ sich dabei als hinreichend klare Ausgangspunkte für praktikable Lösungen erweisen. Er analysiert und vergleicht aus religionssoziologischer Perspektive verschiedene Lösungsmöglichkeiten und bindet dabei auch religionspolitische Rahmenbedingungen mit ein.

Dem Einfluss textgenerierender KIs auf das Philosophieren und den Unterricht geht der Beitrag von **Dr. Markus Bohlmann** von der Universität Münster nach. Im Vortrag wird anhand einer Reihe von Experimenten empirisch verfolgt, ob eine textgenerierende KI wie ChatGPT „philosophieren“ kann. Im Einzelnen wird untersucht, ob ChatGPT erklärende philosophiebezogene Texte verfassen und bewerten kann, ob die KI fähig ist, diesen die Form eines philosophischen Essays zu geben, und ob Lehrende der Philosophie einen von ChatGPT verfassten Essay als solchen erkennen können.

Meinungsverschiedenheiten sind in Schule und Gesellschaft allgegenwärtig und stets Anlass zur Diskussion. Damit solche Diskussionen fruchtbar sind, ist es erforderlich, sich der sozialen und epistemischen Gemengelage bei Meinungsverschiedenheiten bewusst zu sein. **Dr. Jan Constantin** reflektiert in seinem Vortrag zunächst diese Voraussetzungen, bevor Konsequenzen für die Unterrichtspraxis im Fach

Werte und Normen anhand partieller Anwendungsvorschläge mit Curriculumsbezug verdeutlicht werden.

**Dr. Alexander Fischer** (Universität Basel) konzeptualisiert in seinem Tagungsbeitrag Manipulation als eine Form der Beeinflussung und bezieht sie auf den Gefühlsraum Social Media. Dabei werden die grundlegenden Mechanismen der online versuchten Manipulationen von Usern schlaglichtartig aufgeschlüsselt, denn wenn wir wollen, dass Menschen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den neuen Technologien finden, dann müssen diese in ihrem affektiven Design verstanden werden.

Neben den eher fachwissenschaftlich und fachdidaktisch orientierten Beiträgen bietet die Tagung auch die Gelegenheit, an zwei von insgesamt vier Workshops teilzunehmen, die unterschiedliche unterrichtspraktische Themen in den Blick nehmen.

### --- SAVE THE DATE ---

Die Landestagung des Fachverbands Werte und Normen findet am 22. und 23. September im Haus Humanitas, Otto-Brenner-Str. 20-22, 30159 Hannover statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 60 Euro.

Rückfragen bitte unter [info@fv-wun.de](mailto:info@fv-wun.de).  
Anmeldung über VeDaB unter: [tinyurl.com/tagung2023](https://tinyurl.com/tagung2023)  
oder über [info@fv-wun.de](mailto:info@fv-wun.de).



Abflug: Die Feierlinge lassen die traditionellen bunten Ballons steigen.

## Gelungener Start ins Erwachsenenleben

**50 Feierlinge, rund 750 Gäste, zahllose gute Wünsche: Unsere 137. Jugendfeier in Hannover war ein fröhliches Fest. Wir gratulieren allen Feierlingen!**

Am 18. Juni 2023 feierten 50 JuHus ihren Eintritt ins Erwachsenenleben im Theater am Aegi mit ihren Familien und Freunden. Es war die 137. Fortsetzung der langen Tradition in Hannover. Zahlreiche Ehrengäste waren dazu gekommen: Landesgeschäftsführerin Catrin Schmühl und Präsident Guido Wiesner begrüßten unter anderem die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtags, Sabine Tippelt, den 1. Vorsitzenden

vom Haus der Religionen, Prof. Dr. Wolfgang Reinbold, den Abteilungsleiter Jugend vom HVD Berlin-Brandenburg, Thomas Fehse, Bianca Pitschke und Jürgen Ostertag vom Stadtjugendring, das hannoversche Ratsmitglied von Bündnis 90/Die Grünen, Liam Harrold, sowie den ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten Michael Hans Höntsch.

Die Band The Ellingtones läutete den Festakt musikalisch ein und begleitet



Von der Mandoline zum Macarena: Die JuHus haben mit dem Jugendbildungsreferenten Sascha Jankowski ein buntes Programm vorbereitet.

die einzelnen Beiträge. „Heute (...) ist ein Tag voller Freude, Stolz und Vorfreude auf die Zukunft.“ Mit diesen Worten begrüßte der Jugendbildungsreferent Sascha Jankowski alle Anwesenden und übergab die Moderation an die JuHus Lena Frankfurter und Ella Streckel. Sie kündigten Antonia Jordan, die Vorstandsvorsitzende der JuHus an, die betonte, dass erwachsen zu werden ein Prozess sei, dem man Zeit geben muss.

Im Anschluss sprach Präsident Guido Wiesner sein Grußwort. „Die Jugendfeier ist kein Abschluss, sondern ein Anfang“, hieß es darin. „Sie ist kein Ende, sondern ein Übergang. Sie ist kein Ziel, sondern ein Wegweiser.“ Der Präsident ermutigte die JuHus, ihre Zukunft aktiv zu gestalten, Ziele mit Mut und Ausdauer zu verfolgen, für ihre Werte einzutreten sowie die Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft wahrzunehmen.

Als Gastredner schloss sich Bürgermeister Thomas Klapproth an. Er wies mit einem Zwinkern darauf hin, dass viele der Anwesenden sich wünschten, wieder jung zu sein, während die JuHus erwachsen sein wollen. „Bildet eure eigene Meinung und vertrittet sie“, appellierte er. „Unsere Welt lebt davon, dass man sich für sie und andere einsetzt.“

Es folgten Beiträge der Jugendlichen: darunter Reden von Anaïs-Sophie Mandt und Sofie Kälble, von Paulina Wildt und von Theresa Lill. Alejandro Morawsky spielte ein Stück auf der Mandoline und Mia Zuber auf dem Klavier. Eine Gruppe JuHus führte einen Walzer vor, aus dem ein Macarena-Tanz wurde. Mia Zuber und Melike Sundermann zeigten einen Zusammenschnitt aus Videos und Bildern der gemeinsam erlebten Zeit mit der Musik von Leonard Wildt.

In seiner Festrede sinnierte der Poetry-Slammer Nick Duschek über Kopf- und Bauch-Entscheidungen sowie über Generations-Unterschiede und gab Tipps zur Rente: „Nicht die Menge ist entscheidend, sondern die Länge. Also fang früh an, dann habt ihr mit 92 Jahren eine richtig gute Zeit.“

Danach wurden die neu gestalteten Urkunden mit dem ebenfalls überarbeiteten Jugendfeier-Buch des HVD Berlin-Brandenburg übergeben. Es war eine tolle Feier, sind sich zahlreiche Teilnehmer einig. Der Verband bedankt sich herzlich bei allen Mitwirkenden – vor allem bei Sascha Jankowski, den JuHus und Juleicas sowie bei Rita und Roland Schwerdfeger vom OV Hannover für ihre helfenden Hände.



Redner, Gäste und Gratulanten (v. li.): Antonia Jordan, Rita Schwerdfeger, Guido Wiesner, Catrin Schmühl und Michael Höntsch sowie Bürgermeister Thomas Klapproth.

## „Die Jugendweihe passte einfach für mich“

Am 31. März 1963 feierte unser Vizepräsident Hans-Jörg Jacobsen in Wilhelmshaven im Alter von knapp 14 Jahren seine Jugendweihe in der damaligen Freireligiösen Landesgemeinschaft Niedersachsen. Dieses 60-jährige Jubiläum nehmen wir als Anlass für einen Blick zurück und nach vorn.



Foto: FVDN

### Hans-Jörg, kannst du dich an diesen Tag noch erinnern?

Ja, ich war sehr aufgeregt, hatte meinen ersten Anzug an und es war sehr kalt. Die Feier fand im Stadttheater Wilhelmshaven statt und wir waren etwa 20 bis 30 Feierlinge. Wie auch heute noch haben wir in den vorbereitenden Seminaren über verschiedene Texte gesprochen und mussten uns einen aussuchen für die Feier. Im Anschluss habe ich meinen Mitgliedsausweis bekommen. Woran ich mich auch noch gut erinnere: Ich war bei uns in der Schule der einzige „Ungläubige“ und das haben manche Lehrer gar nicht gutheißen können. Besonders ein Lehrer nicht, bei dem ging mein Notendurchschnitt schlagartig nach unten von einer Zwei auf eine Fünf ...

### Was hat dich denn an der Jugendweihe gereizt?

Meine beiden Großeltern und mein

Vater waren nicht kirchlich gebunden. Mein Vater sagte immer, dass ihm im Krieg der Glaube an einen barmherzigen Gott abhandengekommen sei. Meine Großeltern wussten, dass es die Jugendweihe gibt und ich fand es interessant, mich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Ich habe damals viel gelesen, vor allem naturwissenschaftliche Bücher. Den Religionsunterricht habe ich zwar mitgemacht, fand es aber immer blöd, Gebete runterzuleiern. Damals gab es einen Zwang zur Kommunion und Konfirmation und die Jugendweihe passte einfach für mich.

### Du bist im Verband geblieben und sitzt heute auch in einem Gremium. Warum?

Viele Jahre spielte die Mitgliedschaft für mich gar keine Rolle. Dann habe ich gelesen, dass es in Garbsen eine Ortsgruppe gibt und die wollte ich



mir mal angucken. Zu den Ämtern – erst stellvertretender Vorsitzender in Garbsen, dann im Landesvorstand und jetzt im Präsidium – bin ich gekommen, weil man mich gefragt hat. Es ist schön, sich zu engagieren und dazu beizutragen, dass der Humanismus-Gedanke bekannter wird. Gerade jetzt, wo die Kirchenmitglieder immer weniger werden, haben wir für die Menschen einiges im Angebot. Wenn mich einer fragt, was Humanismus ist, sage ich immer, dass wir mit den Geboten vier bis zehn auch etwas anfangen können.

### Die Anzahl der Feierlinge hat nach dem 60er Jahren ja extrem abgenommen. Was denkst du, warum das so ist?

Das hat nichts mit dem Verband zu tun und auch die Kirchen haben immer weniger Konfirmanden. Die Interessen der Jugendlichen haben sich massiv geändert in den

vergangenen Jahrzehnten – ebenso wie der generelle Trend der Gesellschaft, sich in Organisationen zu binden und zu engagieren. Meiner Meinung nach ist das Leben vieler Menschen oberflächlicher geworden, vor allem, wenn sie sich viel in dieser Blase der sozialen Medien aufhalten.

### Wie zeitgemäß ist die Jugendfeier denn heute noch?

Nach wie vor kommt das Angebot zum richtigen Zeitpunkt im Leben, um Orientierung zu finden. Daher muss es auch weiterhin gemacht und aufrechterhalten werden. Sich mit grundlegenden Fragen auseinanderzusetzen ist nie verkehrt.

### Hast du dein Jubiläum gefeiert?

Nein. Aber ich fände es schön, wenn auch andere Mitglieder schauen, wann sie Jubiläum haben. Wenn wir dann mehrere zusammenbekommen, könnten wir vom Verband eine kleine Jubiläumsfeier ausrichten.

## Wir suchen unsere Jugendfeierlinge

Wer hat ab den 1960er Jahren eine humanistische Jugendfeier in Niedersachsen gehabt? Ehemalige Feierlinge sind herzlich aufgerufen, sich in der Zentrale des Landesverbandes (Tel. 0511 167 691 60, zentrale@humanisten.de) zu melden.

## Zahlreiche Aktionen in unseren Kitas

In unseren Kitas passiert viel: Im Frühjahr gab es bereits einen Entspannungs-Workshop, eine Brandschutz-Übung sowie Studientage für die Mitarbeitenden, einen Ausflug in den Tierpark für die Kinder und mehrere Verschönerungsaktionen.



### Entspannter Workshop

Die Mitarbeitenden aus den drei Kitas aus dem Raum Hannover haben Ende März bei einem AOK-Workshop verschiedene Möglichkeiten der Entspannung kennengelernt. Dabei probierten sie unter anderem Atemtechniken, Yoga- und Qi-Gong-Übungen sowie Autogenes Training und Progressive Muskelentspannung aus. „Es hat uns sehr viel Spaß gemacht und neue Anregungen gebracht“, fasst Bettina Fabian von den Kleinen Strolchen aus Garbsen zusammen.

### Heiße Schulung

Ebenfalls Ende März absolvierten ein gutes Dutzend Mitarbeitender aller Kitas die vorschriftsmäßigen Brandschutz-Übungen. Dazu gehörten die Aufgaben des Brandschutz Helfers



sowie Informationen zu Brandursachen und deren Löschmöglichkeiten. „Wir haben gelernt, welcher Feuerlöscher für welchen Brand geeignet ist und durften sie anschließend auch ausprobieren“, berichtet Maleen Greschner-Bertram von den Waldmäusen in Hannover-Misburg.

### Konzeptioneller Studientag

Im April haben sich die wilden Hummeln und die Waldmäuse in jeweils einem Studientag mit dem



Fotos: HVDN

Kinderschutzkonzept befasst. Vor allem die Themen Verhaltenskodex und Partizipation im Alltag standen im Mittelpunkt der Mitarbeitenden. „Es war wichtig, sich einmal mit dem gesamten Team darüber auszutauschen und Maßnahmen festzulegen“, berichtet Jacqueline Christ, die Leiterin der Hummeln.

### Neue Hochebene

Im Mai erhielten die wilden Hummeln in Braunschweig die beiden Hochebenen vom großen Krabbeln. Die Hausmeister des Verbands, Guido Kroll und Uwe Hinz, brachten



die neuen Spielmöglichkeiten an ihren neuen Platz. „Die Kinder haben sie schon völlig in ihren Alltag integriert“, sagt die Leiterin der Hummeln, Jacqueline Christ. „Sie nutzen vor allem die Rutsche ausgiebig und wir freuen uns über die zusätzlichen Regalflächen.“

### Tierischer Ausflug

Ende Mai haben die beiden Kitas aus Hannover-Misburg einen

Ausflug in den Tiergarten Hannover gemacht. Zu sehen gab es Pferde, Wildschweine mit ihren Frischlingen sowie Damwild. „Es war ein total schöner Tag“, berichtet Maleen Greschner-Bertram von den Waldmäusen. „Wir haben zweimal ein Picknick gemacht und waren zum Abschluss noch auf dem Spielplatz. Danach waren alle Kinder glücklich, aber auch sehr müde.“



### Umfangreiche Sanierung

Ein genehmigter Fondsantrag der Region Hannover ermöglicht die Sanierung der Kita „Das große Krabbeln“ in Garbsen im Sommer. Für rund 11.000 Euro werden zum Beispiel dämmende Böden verlegt, neue Jalousien und Rollos angebracht, die Beleuchtung wird erneuert sowie der Schlafraum umstrukturiert. „Damit verbessern wir die Arbeitsbedingungen und pädagogischen Angebote“, sagt Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters. Gestrichen wird die Kita dann noch auf Kosten des Verbands.



## Einladung zur dritten Stoicon-X

Foto: Kosmos, freephotos

„Gemäß der Natur leben. Der Mensch im stoischen Verständnis“ – so lautet das Thema der diesjährigen Konferenz der Stoiker, der Stoicon-X in Hannover. Landesvorstandsmitglied und Organisator Sascha Rother lädt herzlich dazu ein.

Am 28. Oktober 2023 findet bereits zum dritten Mal die Stoicon-X statt – erstmals im Haus der Religionen in Hannover, das sich als Kooperationspartner des HVD Niedersachsen an der Veranstaltung beteiligt. „In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit dem Thema ‚Gemäß der Natur leben. Der Mensch im stoischen Verständnis‘“, teilt Sascha Rother mit, der die Konferenz organisiert.

Die Teilnehmenden erwartet ein Vortrag des Referenten Prof. Dr. Stefan Dienstbeck, Vertretungsprofessor für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Rostock, in der er die wesentlichen Aspekte der Anthropologie der Stoa und ihres Naturbegriffs behandeln. Dabei wirft er unter anderem auch Fragen auf, wie der Mensch zum Menschen wird, ob es ein Ziel des menschlichen Lebens gibt, in welchem Verhältnis Mensch und Welt stehen – sowie die Frage, was der Mensch tun kann und was er

tun muss. Im Anschluss gibt es eine Fragerunde.

Im zweiten Teil der Veranstaltung findet eine Podiumsdiskussion mit Vertretern verschiedener Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften aus dem Haus der Religionen statt, bei der die Positionen der Stoa zu einem interreligiösen Dialog anregen sollen.

Verbindliche Anmeldungen sind über den QR-Code oder das Portal Eventbrite möglich: [www.eventbrite.de/o/hannover-stoics-33234523493](http://www.eventbrite.de/o/hannover-stoics-33234523493).



Foto: Julia Peters

## Unser Welthumanistentag

Am 21. Juni war Welthumanistentag. In herausfordernden Zeiten wie diesen erinnert der Verband an das, was die höchste Bedeutung von allem besitzt – die Menschlichkeit und das Miteinander.

Auch in diesem Jahr hat der HVD Niedersachsen zum Welthumanistentag Grußkarten an Freunde des Verbands sowie an Vertreter aus Presse und Politik verschickt. Das Präsidium entschied sich diesmal für den Aphorismus des Humanisten und Gründers des Roten Kreuzes Henry Dunant: „Der Feind, unser wahrer Feind, ist nicht die Nachbarnation; es sind Hunger, Kälte, Armut, Ungewissheit, Gewohnheit, Aberglaube und Vorurteile.“

Für die Kitas hat sich unsere Kita-Fachbereichsleiterin Julia Peters ein besonderes Geschenk ausgedacht: Zum Kinderheft „Entdecke die unbekannte Welt der Insekten“ vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz gibt es eine Lupe sowie Plastik-Insekten für das erste Erforschen der kleinen Tierchen. „Damit wollen wir die Entdeckerfreude schulen“, erklärt sie. „Für die Motorik haben wir noch ein paar Blumensamen dazugelegt, die die Kinder zusammen mit ihren Eltern einpflanzen können – blaue Vergissmeinnicht“.

## IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.):  
Humanistischer Verband Deutschlands  
Niedersachsen K.d.ö.R.  
Otto-Brenner-Straße 20-22,  
30159 Hannover, Tel. 0511 167691-60,  
[www.hvd-niedersachsen.de](http://www.hvd-niedersachsen.de)

Redaktion:  
Karen Metzger, Referentin für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 0511 167691-79,  
[rundbrief@humanisten.de](mailto:rundbrief@humanisten.de)  
Layout und Druck: Lister Copy Team

Hinweise:  
Der Rundbrief erscheint viermal im Jahr,  
jeweils am Ende eines Quartals.  
Der Redaktionsschluss für die September-  
Ausgabe ist am 15. August 2023.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit  
verwenden wir im Rundbrief bei Perso-  
nenbezeichnungen die männliche Form.  
Wir sprechen mit unseren Inhalten jedoch  
stets und ausdrücklich alle Geschlechter  
gleichermaßen an.

BESONNEN  
KIRCH

BESONNEN  
KIRCH

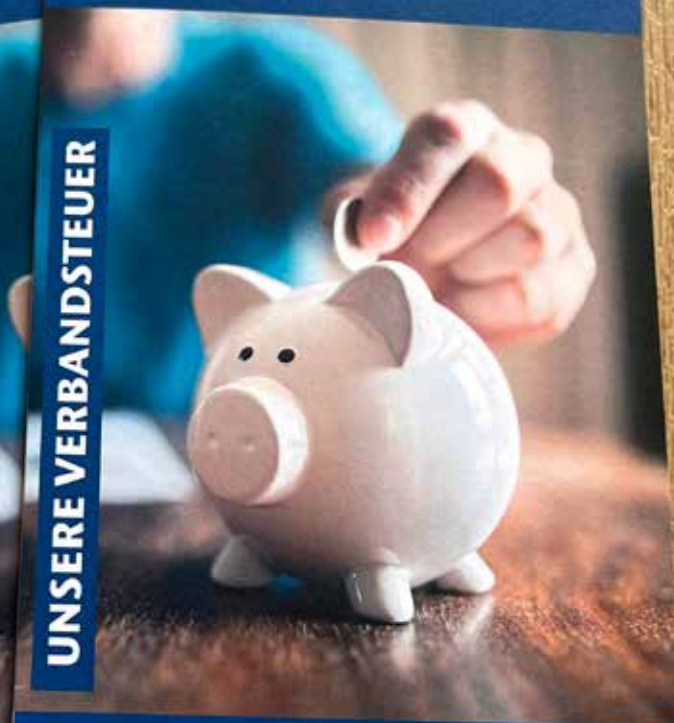
BESONDERES  
KIRCHGELD?

Nicht  
mit uns.

UNSERE VERBANDSSTEUER

UNSERE VERBANDSSTEUER

UNSERE VERBANDSSTEUER



Auch  
bez  
erh  
ba  
e

Auch einige Konfessionsfreie müssen Kirchenbeiträge bezahlen. Wer dagegen Mitglied in unserer steuererhebenden Weltanschauungsgemeinschaft ist, spart bares Geld!



Humanistischer Verband  
Deutschlands | **Niedersachsen**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Unser neuer Flyer ist ab sofort in der Geschäftsstelle erhältlich!